

„Viesi, Dela!“ (ebd: 355)

(Lett. — „Gäste, Dela!“ — Die Hausfrau heißt Dela.)

„Koste, Strik-Strikfeld. Latvijai baigi. Te tev ir Raudive, Strik-Strikfeld.“ (ebd: 382)

(Lett. — „Koste, Strik-Strikfeld. Es ist unheimlich für Lettland. Du hast hier Raudive, Strik-Strikfeld.“ — Herr S. ist Deutschbalte und fühlt sich sehr mit seiner früheren Heimat verbunden.)

„Bildes nav. Raudive, tev par lobu. Raudive, raidi!“ (ebd: 391)

(Lett. — „Es gibt kein Bild. Raudive, es ist zu deinem Vorteil. Raudive, sende!“)

16. Selbständigkeit und Urteilskraft

Ein ausgeprägtes Merkmal der Stimmen ist die Selbständigkeit ihres Urteils. Schon zu Beginn der Experimente meldeten sich Stimmen, die eigenwillig, manchmal hart ihre Meinung derjenigen des Experimentators oder der Teilnehmer entgegensetzten. Daneben finden sich zustimmende Worte und Sätze. Solche verneinenden oder bejahenden Aussagen beziehen sich z. B. auf die Hintergründe des Stimmenphänomens.

Bei einer Einspielung versuchen Prof. Hans Bender und Dr. Zenta Maurina das Phänomen animistisch zu erklären, daß nämlich das Unbewußte die Stimmen auf Tonband übertrage. Der Experimentator verteidigt die Gegenhypothese und stellt fest, daß seine Forschung ihren eigentlichen Sinn verlöre, sofern die Stimmen nicht zu einer anderen Seinsordnung gehörten.

Eine Frauenstimme:

„Raudive, tā nav.“ (13g:104)

(Lett. — „Raudive, so ist es nicht.“)

(Eine Stimme greift dieses Thema etwas später selbst auf:

„Švakis ist Unterbewußte.“ (35g:731)

(Lett., dt. — „Schwach ist das Unterbewußte.“)

„Permetts, Bender prompt. Tyrrell.“ (30r:055)

(Franz. — „Erlaube, Bender ist prompt. Tyrrell.“ — Tyrrell, bekanntlich der größte englische Parapsychologe, war der Lehrmeister des Experimentators.)

Eine andere Stimme äußert ihre Meinung radikal:

„Bender sehr veraltet, Konstantin. Versuche andere Hilfe zu finden. Kann finden. Hades-Verein.“ (35r:531)

Die Sachlage wird noch ausführlicher beurteilt:

„Te tev Benders.“

„Nav ko labu gaidīt.“

„Probierte.“

„Bet laudis par viņu publicē.“

„Ko varēs, to pakars, saproti mani.“

„Man jāpriecajas.“

„Lurbs! Bender grüß!“

„Koda — Upsalas viri tev.“ (35g:385/8)

(Lett., dt. — „Hier hast du Bender.“ — „Es ist nicht Gutes zu erwarten.“ — „Probierte.“ — „Aber die Menschen publizieren über ihn.“ — „Was er kann, das wird er packen, verstehe mich.“ — „Ich muß mich freuen.“ — „Tolpatsch! — Bender grüße!“ — „Coda — die Männer von Uppsala sind für dich.“)

Um Prof. Bender gibt es eine ganze Reihe von Stimmen, die dringend auf seiner Mitarbeit beharren:

„Bender sicher überlegt.“ (31g:666)

„Si, Kostja, handle sehr vorsichtig!“ (31r:080)

„Raudive, nimm Bender!“ (33g:163)

(Lett. — „Raudive, nimm Bender!“)

„Raudive, Benderu mīli!“ (33g:413)

(Lett. — „Raudive, liebe Bender!“)

„Bender — vetate gote.“ (35g:877)

(Schwed. — „Bender — wissender Gote.“)

Der Experimentator verlangt bei einer Aufnahme eindeutige Beweise von seiten der Stimmen:

„Kosti, ak Kosti, schenk skaisti, dati runā.“ (47r:652)

(Lett. — „Kosti, ach Kosti, schenk schön, die Daten sprechen.“)

*

Zustimmung oder Ablehnung findet das Vorgehen des Experimentators in der Forschung.

Der Experimentator sagt, daß er auf Radio übergeht.

„*Tu lieki konstatē, dumjil*“ (44b:260)

(Lett. — „Du konstatierst unnötig, dumm!“)

„*Inte doch!*“ (ebd.)

(Schwed., dt. — „Nicht doch“)

„*Dummes Zeug du rede.*“ (43g:250)

Der Experimentator sagt, daß er die unsichtbaren Freunde grüße. Eine Stimme entgegnet mehrmals:

„*Unsinn!*“ (13g:547)

„*Tu plāpis.*“ (46g:319, 385)

(Lett. — „Du Schwätzer!“)

„*Koste, plāpāl*“ (Gg:438)

(Lett. — „Koste, du schwätzt.“ — Die drei letzten Ausdrücke tauchen als Verneinung und Ablehnung in den verschiedensten Situationen auch bei anderer Gelegenheit auf.)

Der Experimentator spricht von der Brücke, die als Tatsache bewiesen werden sollte.

„*Vēl par agri.*“ (42g:097)

(Lett. — „Noch zu früh.“)

„*Nākotnes darbs.*“ (44b:495)

(Lett. — „Die Tat der Zukunft.“)

„*Vāji tu joba.*“ (44r:912)

(Lett., schwed. — „Schwach arbeitest du.“)

„*Pabeidz škietalu!*“ (36r:558)

(lett. — „Beende das Scheinbare!“)

„*Tu grūti saprot.*“ (46r:596)

(Lett. — „Du verstehst schwer.“)

„*Konstantin, Pēte da. Lobs sōkums.*“ (44r:757)

(Lettg., dt. — „Konstantin, Pete da. Ein guter Anfang.“)

Der Experimentator sagt, daß er von seinen Freunden Rat und Hilfe erwarte.

„*Richtig, Raudivel*“ (40g:238)

„*Konstantin, du unabhängig.*“ (40r:276)

Der Experimentator klagt, es sei schwierig, den richtigen Ton zu finden.

„*Atradi toni!*“ (44b:488)

(Lett. — „Du hast den Ton gefunden.“)

„Kosti, tā nu ir pētīts. Kosta, vari, ko tu dari.“ (45r:113)

(Lett. — „Kosti, so ist nun geforscht. Kosta, du kannst, was du tust.“)

Wir hören Aufforderungen, die Forschung zu intensivieren:

„Brāli šeit. Kosti, tu mūs ilgi pameti.“ (45r:620)

(Lett. — „Hier sind Brüder. Kosti, du hast uns lange verlassen.“)

„Kostja, baul“ (40g:175)

Die Stimmen-Wesenheiten wünschen, daß wir ihrer gedenken:

„Hilfē, die uns minē.“ (45r:514)

(Lett., dt. — „Es helfen uns, die unser gedenken.“)

„Lyudzu Ikšķilīti piemin!“ (45r:532)

(Lettg. — „Bitte, gedenke Ikšķilītes!“ — Vergl. S. 210.)

Die Übereinstimmung der Stimmen-Wesenheiten mit dem Experimentator wird knapp dargelegt:

„Raudive, gut. Rubuls.“ (45r:389)

„Vi bundna kopā.“ (45r:357)

(Schwed., lett. — „Wir sind zusammengebunden.“)

Nachdem der Kontakt durch Radio einigermaßen hergestellt war, stellte eine Männerstimme in einer nächsten Einspielung fest:

„Tagad mēs atrodamies uz pareiza ceļa darbā.“ 23r:036/8)

(Lett. — „Jetzt befinden wir uns auf dem richtigen Weg in der Arbeit.“)

Nach einer Weile belehrt dieselbe Stimme weiter:

„Mierā veikt savu pienākumu; tikai neaizimirst radara spēju veikuma atpalcību.“ (ebd: 039/42)

(Lett. — „In Ruhe seine Pflicht ausführen; nur die Rückständigkeit der Fähigkeiten des Radars nicht vergessen!“)

Eine Frauenstimme fügt bei:

„Apsveicu!“ (ebd: 043)

(Lett. — „Ich gratuliere!“)

„Richtig du benehmst, Konstantin.“ (30g:341)

Und wieder eine kritische Stimme:

„Kosti, tu slikti stūrē.“

„Ko tu saki?“

„Kosti, dodi Uppsala!“ (43g:153)

(Lett. — „Kosti, du steuerst schlecht.“ — „Was sagst du?“ — „Kosti, gib Uppsala!“)

*

Die Stimmen äußern sich lakonisch über unsere Vorstellungen von Tod und Jenseits.

In diesen Zusammenhang gehört die erste Stimme, die der Experimentator am 21. 7. 1965 selbständig hörte. Er sprach die Vermutung aus, daß auch die Wesenheiten, die die Stimmen hervorbringen, in ihren Möglichkeiten begrenzt seien, wie wir, die irdischen Wesen: „Wenn auch eure Möglichkeiten nicht vollkommen sind, so müßt ihr doch mit mir sein.“

„Pareizi tā būs!“ (2g:258)

(Lett. — „So ist es richtig!“)

Dieser Ausdruck der Zustimmung wiederholt sich da und dort. Experimentator: „Wenn wir über das jenseitige Leben Klarheit haben, dann kann auch dies Leben eindeutiger, klarer und vollkommener sein, als wenn wir im Ungewissen bleiben.“

„Pareizi tā būs.“ (9r:149)

(Lett. — „So ist es richtig!“)

Anläßlich einer Einspielung mit mehreren Teilnehmern (Dr. med. M. E. Bircher, Frau Martha Bircher, Psychologin, und Dr. Zenta Maurina) spricht der Experimentator u.a. darüber, daß der Tod nur ein Übergang sei.

„Richtig!“ (16g:151)

Bei einer andern Einspielung sind Frau Ingeborg und Herr Gustav Inhoffen, sowie Zenta Maurina und der Experimentator anwesend. Herr Inhoffen äußert sich, wenn er geistig frisch sei, dann könne er sterben, wie er wolle. Eine Frauenstimme entgegnet:

„Nein, kann er nicht.“ (9r:194)

*

Hie und da geben die Stimmen auch ihr Urteil zum Weltgeschehen ab:

„Bolševiki atbrīvo falsch Freiheit!“ (31g:050)

(Lett., dt. — „Die Bolschewiken befreien die Freiheit falsch.“)

„Tauta muti lai pamazgā!“ (35r:369)

(Lett. — „Die Menschen sollen den Mund waschen.“)

„*Ar vilkiem vilks.*“ (35r:581)

(Lett. — „Mit den Wölfen Wolf.“ — Im Sinn der dt. Redensart entsprechend: „Mit den Wölfen heulen.“)

„Hunger trennen die Welti.“ (1 ar:154)

17. Vertrauen — Hilfe — Rat

Das Motiv des Vertrauens taucht schon bei den allerersten Mikrophon-Aufnahmen auf. Die Stimmen ermuntern, beruhigen und trösten den Experimentator.

Bei einer Aufnahme unterhält sich der Experimentator mit Z. M., welche bemerkt, er habe verschiedene Weltanschauungen hinter sich.

„*Vertrauen!*“ (2r:219)

Nochmals hören wir:

„*Vertrauen!*“ (8g:283)

„*Kostulīt, uzticies!*“ (35g:354)

(Lett. — „*Kostulīt, vertraue!*“)

Das Wort „Glaube“ ist in verschiedenen Zusammenhängen zu hören:

„*Tic!*“ (22r:480)

(Lett. — „Glaube!“)

„*Tomēr tici!*“ (40r:543)

(Lett. — „Jedoch glaube!“)

„*Ticu tev.*“ (43g:341)

(Lett. — „Ich glaube dir.“)

„*Tici, Kosti, es palikšu.*“ (ebd.)

(Lett. — „Glaube, Kosti, ich werde bleiben.“)

Die Stimmen verteidigen den Experimentator gegen seine Zweifel:

„*Skeptikis — Zukunftsverderber!*“ (35g:354)

„*Zweifeln kann. War müde. Cik auksts!*“ (44b:580)

(3. Satz lett. — „Wie kalt!“)

Der Experimentator äußert seine Besorgnis wegen der Möglichkeit wissenschaftlicher Beweise.